



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 27. Juni 2008, 10:30 Uhr

Festrede

des
Bayerischen Staatssekretärs
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Markus Sackmann

anlässlich
der Eröffnung des neuen Hafens Passau-
Schalding

am 27. Juni 2008
in Passau

Begrüßung

Sehr geehrter Herr Landrat,

(Franz Meyer),

Sehr geehrter Herr Abgeordneter, lieber Kollege Gerhard Waschler,

Sehr geehrter Herr Präsident,

(IHK-Präsident E. Thiele),

Sehr geehrter Herr Zimmermann, (Geschäftsführer bayernhafen Gruppe)

sehr geehrter Herr Berlinghof,

(Niederlassungsleiter bayernhafen Passau)

verehrte Damen und Herren.

Ich freue mich, mit Ihnen gemeinsam die Eröffnung des neuen Hafens in Passau feiern zu können. Gleichzeitig darf ich Staatsminister Erwin Huber entschuldigen, der die heutige Eröffnung gerne selbst wahrgenommen hätte, leider aber kurzfristig verhindert ist.

Nutzen für die gesamte Region

Der neue Hafen wird nicht nur für die Stadt Passau sondern auch für eine ganze Region, vom bayerischen Wald bis zum Chemiedreieck, neue Impulse geben und wirtschaftliche Chancen eröffnen.

Vor diesem Hintergrund bedauere ich, dass dieses großartige Projekt für Negativ-Schlagzeilen gesorgt hat. Richtig ist zwar, dass noch kein Planfeststellungsbeschluss vorliegt, ich gehe jedoch davon aus, dass nach den mir vorliegenden Informationen dieser zeitnah ergehen kann.

Die Eröffnung fällt in eine Zeit, in der wir zusätzliche Infrastruktur gerade für den Güterverkehr dringend benötigen.

**Wirtschafts-
wachstum
führt zu Ver-
kehrswachstum**

Denn die **gute konjunkturelle und gesamtwirtschaftliche Entwicklung** der letzten Jahre hatte und hat ein **hohes Verkehrswachstum** zur Folge. Das betrifft an vorderster Front die Transportlogistik.

Erst vor kurzem hat ein bekannter Fachjournalist im Handelsblatt zutreffend getitelt: „Die Logistik wächst so rasant, dass sie auf Schiene und Straße an Kapazitätsgrenzen stößt“.

**Mobilität
sicherstellen**

Unsere leistungsfähigen Verkehrswege sind – noch – ein wesentlicher Standortvorteil. Aber wir dürfen uns gerade bei der Infrastruktur

nicht auf dem Erreichten ausruhen. Die **Infrastrukturentwicklung** muss **mit der Verkehrsentwicklung mithalten.** Es geht darum, den **Erhaltungszustand** unserer Straßen und Schienenwege zu sichern, in vielen Fällen sogar deutlich zu **verbessern.** **Engpässe**, an denen es zu Staus, Behinderungen und Verzögerungen kommt, müssen **beseitigt** werden. Es geht gerade aber auch um die Wasserstraße. Die **Wasserstraße muss wesentlich zur Lösung aktueller und künftiger Verkehrsprobleme beitragen.** Gerade die Rhein-Main-Donau-Wasserstraße kann das leisten, weil ihr Potential noch nicht ausgeschöpft ist.

Und es geht darum, **alle Verkehrsträger leistungsfähig erhalten und ausbauen sowie besser vernetzen.**

Wichtiger Baustein im Infrastrukturkonzept

Das **trimodale Hafenterminal** in Schalding ist deshalb ein **wichtiger Baustein in unserem Infrastrukturkonzept.**

Rund 12 Mio. € wurden in den Ausbau am neuen Standort in Schalding investiert. Damit

schafft die bayernhafen GmbH die Basis für weiteres Wachstum am Standort Passau.

Die **Verkehrsanbindung** ist **hervorragend**. Die **Bundesautobahn A 3** sowie die **Bahnstrecke von Nürnberg nach Wien** als eine Hauptmagistrale des europäischen Eisenbahnnetzes verlaufen **in unmittelbarer Nähe** des neuen Hafengebietes.

Im Schutz der Staustufe Kachlet

Durch die **Staustufe Kachlet** unterliegt der Wasserstand hier nur Schwankungen von wenigen Zentimetern und bietet somit einen ausgezeichneten **Schutz vor Hochwasser**. Ein deutlicher Beweis für den nachhaltigen Nutzen der von manchen ideologisierten Zeitgenossen gar so verteufelten Bauwerke.

Vollbelegung von Anfang an

Bereits **vom Start weg** sind **sämtliche Flächen verplant bzw. an Unternehmen vermietet**. Damit steht auch fest, dass der Hafen weiteres Wachstum nicht durch flächenmäßige Erweiterung, sondern durch höchstmögliche Effizienz erreichen muss.

Um das **ganze Warenspektrum** von Agrar- und Forstwirtschaft über Bauwirtschaft bis hin zu Industrieanlagen umschlagen zu können, ist ein hohes Maß an Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten unerlässlich.

Dies ist natürlich eine **Herausforderung für das Hafenmanagement.**

Wir müssen uns dessen bewusst sein, dass im Sinne einer nachhaltigen Hafennutzung nicht jeder Beteiligte kompromisslos zufrieden gestellt werden kann.

- Anrede -

**Wirtschafts-
faktor
bayernhafen**

Die **bayernhafen Gruppe** mit ihren Standorten Aschaffenburg, Bamberg, Nürnberg, Roth, Regensburg und Passau ist **eines der leistungsstärksten Logistiknetzwerke** in Mitteleuropa. Mit 450 angesiedelten Unternehmen und 13.000 Beschäftigten zählen die Standorte zu den bedeutenden Wirtschaftsmotoren der Region. Doch dies ist nur ein Indiz dafür, **wie wichtig die Binnenhäfen für unsere Volkswirtschaft sind.**

Beispiel Linde AG	Auch außerhalb der Häfen werden Arbeitsplätze geschaffen und gesichert. Dies zeigt eindrucksvoll das Beispiel der Linde AG in Burghausen. Ohne die Möglichkeit ihre voluminösen High-Tech-Produkte in Passau verladen zu können, wäre ihr der Zugang zum Weltmarkt außerordentlich erschwert.
Hohe Investitionen	In Wahrnehmung dieser Infrastrukturverantwortung hat die bayernhafen Gruppe als Unternehmen des Freistaates Bayern in den letzten 3 Jahren (Juni 2005 bis Juni 2008) rund 44 Mio. € in den Ausbau ihrer Häfen investiert.
Kommunale Häfen	Darüber hinaus hat die Staatsregierung auch die kommunalen Häfen in diesem Zeitraum mit Landes- und EU-Mitteln in erheblichem Maße gefördert. Denn auch die kommunalen Häfen sind wichtige Bestandteile unserer Schifffahrtsinfrastruktur Damit hat der Freistaat Bayern seine Hausaufgaben hinsichtlich der Förderung des umweltfreundlichen Güterverkehrs auf der Wasserstraße gemacht.

Nun liegt es in den Händen der Bundesregierung die **Bedingungen für ein weiteres Wachstum des ökologischen Wasserstraßenverkehrs zu schaffen.**

Dazu gehört ein **qualifizierter Unterhalt der Schleusen und der Wasserstraßen**

Dazu gehört aber auch der **Ausbau der Donau zwischen Straubing und Vilshofen.**

Auch für den Güterumschlag vom bzw. zum bayerischen Passau ist das ein wichtiges Thema.

**Engpass
Straubing –
Vilshofen**

Das Donauteilstück zwischen Straubing und Vilshofen ist der gravierendste Engpass auf der Main-Donau-Wasserstraße.

Die bayerische Staatsregierung unternimmt schon seit vielen Jahren **große Anstrengungen**, die Bedingungen für die Schifffahrt auf der bayerischen Donau durch die **Beseitigung dieses Engpasses** zu verbessern.

Bereits Ende 1992, also vor rund 16 Jahren, wurde ein erstes Raumordnungsverfahren eingeleitet, das aufgrund erheblicher Einwände und neuer Vorschläge mehrfach unterbrochen und im Oktober 1996 schließlich eingestellt wurde.

Im Juni 2002 hat sich die rot-grüne Mehrheit im Deutschen Bundestag dafür ausgesprochen, künftig nur noch Lösungen ohne Staustufen zu verfolgen.

**flussbauliche
Lösung aus-
gereizt**

Die flussbaulichen Lösungen sind aber ausgereizt:

- Die **Niederwasserkorrektur**, die vor dem zweiten Weltkrieg begonnen und in den 60er Jahren fertiggestellt wurde, konnte **nicht dauerhaft** gehalten werden.
- Auch die Einschränkung der Fahrrinnenbreite auf 70 Meter hat keine durchgreifend größere Tiefe gebracht.

Keine Alternative zur Variante C₂₈₀

Deshalb brauchen wir den Ausbau nach der raumgeordneten **Variante C₂₈₀**.

Das ist die **einzige Ausbaualternative**, die gleichzeitig

- **ausreichende verkehrliche Wirkung** entfaltet,
- die **Sicherheit und Zuverlässigkeit** der Wasserstraße steigert und die
- umweltverträglich gestaltet werden kann.

Das beginnt damit, dass **nur die Variante C₂₈₀** mit einer Kapazität von 19 Mio. Tonnen pro Jahr das **vorhergesagte Transportvolumen sicher bewältigt**.

Neue Potential- abschätzung

Das ifo Institut für Wirtschaftsforschung hat in unserem Auftrag im Dezember 2006 die **Potentialabschätzung des Binnenschiffverkehrs** auf der bayerischen Donau bis zum Jahr 2015 **aktualisiert**. Die aktualisierte Prognosemenge für das Jahr 2015 beläuft sich auf 12,1 Mio. Jahrestonnen.

Ich halte das für eine **konservative Schätzung**, die von der realen Entwicklung noch übertroffen werden dürfte. Der **Boom bei den Agrarrohstoffen** ist hier **nur zu einem kleinen**

Teil eingeflossen, da diese Entwicklung zu aktuell ist, um ausreichend in der Statistik Berücksichtigung zu finden.

Gerade die **Ein-Stufen-Variante** bietet noch genügend „**Luft**“, um die **Zuwächse zu bewältigen**.

Hinzu kommt: Die **Variante C₂₈₀** bringt für die **Umwelt mehr Vorteile mit sich als die flussbauliche Lösung**.

**„Funkstille“
im Bundes-
verkehrsmini-
sterium**

Alle diese Argumente konnten jedoch die Ausbau-Gegner im Bund nicht von der **Sinnhaftigkeit der Variante C₂₈₀** überzeugen. Nach dem Abschluss des Raumordnungsverfahrens am 8. März 2006 herrschte über ein Jahr absolute **„Funkstille“ aus dem Bundesverkehrsministerium**. Kein guter Umgang mit Koalitionspartnern!

**Neue
Potential-
abschätzung**

Erst auf **massiven Druck der CDU/CSU-Fraktion** hat sich Bundesverkehrsminister Tiefensee Anfang Juli 2007 bereit erklärt, die rund 25 Mio. € für die Planungskosten bei der EU-Kommission zur Förderung aus dem **Mehrjah-**

resprogramm 2007 bis 2013 des transeuropäischen Verkehrsnetzes anzumelden.

Das war **gerade einmal zwei Wochen vor Ablauf der Meldefrist.**

Damit sollen jetzt „Variantenunabhängige Untersuchungen zum Ausbau der Donau zwischen Straubing und Vilshofen“ vorgenommen werden.

Neben der damit verbundenen Beschleunigung des Gesamtvorhabens sollen die Untersuchungen auch eine erhöhte Rechtssicherheit bringen, insbesondere im Bereich der Ökologie, um so evtl. Fehlentscheidungen oder spätere Verfahrensverzögerungen zu vermeiden. Die Studie soll bis 2010 abgeschlossen werden.

Bis dahin, meine Damen und Herren, wird der neue bayernhafen Passau seine Leistungsfähigkeit längstens unter Beweis gestellt haben.

Schlusswort

Ich freue mich mit dem heutigen Tag ein weiteres Juwel in die Perlenkette der bayernhafen Gruppe einfügen zu dürfen. Sie ist ein unver-

zichtbarer Bestandteil bayerischer Infrastrukturpolitik.

Ich wünsche Ihr und ihren Kunden für die Zukunft auch und gerade im Interesse Bayerns viel Erfolg.

Vielen Dank!